

Stiftskirche S. Vittore

Verm. im Frühmittelalter gegr., Turm erb. im 13. Jh., Neubau des Chors 1497 von Andreas Bühler, Verlängerung und Einwölbung des Schiffs 1503 von Sebold Westolf; Barockisierung des Innenraums um 1653; zweigeschossige Sakristei an S-Seite des Chors E. 17. Jh.; purifizierende Renov. im Sinne der Neugotik 1902–04; Rest. aussen 1975 und 2003, innen 1988/ 89.

Spätgot. Anlage mit abgetreppten Aussenstreben unter Fialen am Langhaus und dreiseitig geschlossenem Chor; Schiffsmauern wohl hochmittelalterlich; Wiederherstellung der spätgot. Aussendekoration 1975. An der S-Seite des Schiffs hoher roman. Turm 1. H. 13. Jh. mit zwei- vierfach gekuppelten Rundbogenöffnungen, oberstes Geschoss mit Kreuzbogenfries und Zeltdach spätgot. Profiliertes W-Portal 1503 mit blindem Kielbogen und Rechteckrahmung nach ital. Vorbildern; vortreffliche Barocktür mit figürlichen Schnitzereien um 1700; darüber Okulus mit Windrosette in Masswerk.

Inneres. Zur Einwölbung des unregelmässigen, sich nach O verjüngenden Langhauses Einbau von Wandpfeilern; diese schliessen in Spitzbogen und wirken z. T. kapellenartig (maximale Tiefe an der N-Seite 2 m), ihre Stirnseiten umschreiben ein winkelrichtiges Rechteck, wodurch eine symmetrische Gewölbefiguration ermöglicht wird. Sie zeigt in vier Jochen (das westl. von 1503) Rautenformen. Die Schlusssteine sind mit Pfau (Schwan?), Steinbock, Wappen Poschiavo (gekreuzte Schlüssel) und Rosette geziert; Bauinschrift am Gewölbe des dritten Jochs. Im Chor Sterngewölbe, Schlusssteine mit Haupt Christi und Sonne; Bauinschriften. Zweiteilige Masswerkfenster im Chor, dreiteilige im Schiff, die sechs Fenster der N-Seite von 1903; umfassendstes Beispiel späthistoristischer Glasmalerei in Graubünden. Fragmente der spätgot. Ausmalung um 1503: an der Schiffswand beim nördl. Seitenaltar Muttergottes, im Scheitel des Schiffsgewölbes Brustbild des segnenden Christus, Engel mit Schriftband, Lamm Gottes und hl. Viktor sowie Blattmaske; übrige Ausmalung 1903–04 von Gottfried Schiller. Neugot. Ausstattung von Theodor Schnell: Hochaltar, Orgelempore und -gehäuse 1903–04, Chorgestühl 1908, Kanzel um 1910, Seitenaltäre 1925–26. An den Flügelaussenseiten des Choraltars spätgot. Figurenreliefs aus dem südl. Alpengebiet um 1500: Links hll. Bartholomäus, Papst (Sixtus?) und Rochus, rechts hll. Konrad (?), Bischof und Martin. Orgel 1889 von Friedrich Goll, renov. 1991.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

